

Davon bekam das Rödlein noch einige Streifen, und der Stieglitz schillerte bald in allen Farben. Aber immer entdeckte er noch einen Farbenrest und bat:

„Ach, Herr, noch dieses Schwarz vom Raben
und jenes Goldgelb möcht' ich haben.“

Und der Herr gab ihm auch das noch. Der Stieglitz war aber noch nicht zufrieden. Er erspähte in einem zerbrochenen Schälchen noch etwas Rot und bat abermals, ihm auch hiervon ein klein wenig zur Verzierung seines Rödchens zu geben.

Da lachte der Herr und gab dem Fex
noch auf den Kopf einen roten Keks.

Bergnügt besah nun der Stieglitz sein buntes Rödchen und zwitscherte dem Herrn seinen Dank. Dann flog er eiligst davon, um die andern Vögel wieder einzuholen.

114. Kleine Gärtnerin.

Von Frida Schanz.

1. Blütenreich, im Rosenscheine
steht das Bäumlein, treibt und sprießt,
und die Gärtnerin, die kleine,
lächelt, wenn sie es begießt.
2. Kleiner armer Baum im Zimmer,
hättest du wohl je gedacht
an so reichen Blütenschimmer?
Mägdlein, dankt er dir die Pracht?
3. Hast du ihn ins Herz geschlossen?
Hast du ihn vorm Frost gehegt?
Hast du treulich ihn begossen?
Hast du ihn so gut gepflegt?
4. Bäumlein nicht. Ein holder, feiner
Blütenduft zieht durch den Raum.
Schöner danken kann wohl keiner
als ein solcher Blütenbaum.